

# Diskursanalytische Untersuchung zu Identitätskonstruktionen Deutscher und Österreicher im Kontext der Haider-Krise



Doktorandin: Anna Spasskaja, Wladiwostok  
[spasskaya.anna@gmail.com](mailto:spasskaya.anna@gmail.com)

Lehrstuhl für  
romanisch-germanische  
Philologie

## 1. Hintergrund und Ziel

Komparative Sprachwissenschaft, Diskurslinguistik,  
kritische Diskursanalyse, Argumentationsforschung

**Ziel:** Beschreibung und Analyse der Identität  
Deutscher und Österreicher als diskurs-  
linguistischer Kategorie

## 2. Forschungsfrage

**Was ist charakteristisch für Identitätszuschreibungen in  
den Zeitungsartikeln im Jahr 2000?**

## 3. Methoden

### Korpora-Erstellung

Datenermittlung auf der Basis der Suchanfragen

- in deutschen Korpora: DEREKO des IDS, GENIOS
- auf der Seite „des Tagesspiegels“

### Datenerhebung

#### 1. Diskursanalyse

- Beschreibung des politisch-historischen Hintergrunds
- Extrahierung der Aussagen mit Identitätszuschreibungen
- Extrahierung angebundener Argumente
- Ableitung von prototypischen Argumentationsmustern
- Analyse der sprachlichen Mittel, aus denen sich Argumentationsmuster zusammensetzen (auf Text-, Wortebene, rhetorischer Ebene)

#### 2. Induktiv: bottom-up Approach

#### 3. Deduktiv: theoriebasiert

## 4. Datengrundlage

Deutsche Zeitungen		Österreichische Zeitungen	
	<b>Südkurier</b>		<b>Tiroler Tageszeitung</b>
	<b>Tagesspiegel</b>		<b>Neues Volksblatt</b>

## 5. Was sind Identitätszuschreibungen?

**These:** Identitätszuschreibungen sind Positionierungen der Zeitungen über Österreich und Deutschland, die einen größeren oder kleineren Textabschnitt eines Zeitungsartikels umfassen und in der Form von Argumentationen formuliert werden können.

### Literaturquellen

Keller, Reiner, et al.(2020): Diskurse Untersuchen. Ein Gespräch zwischen den Disziplinen. Weinheim Basel: Beltz Juventa  
Niehr, Thomas (2014): Einführung in die Diskursanalyse. Darmstadt: WBG.  
Niehr, Thomas (2004): Der Streit um Migration in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich: eine vergleichende diskursgeschichtliche Untersuchung. Heidelberg: Winter.  
Wodak, Ruth; Pelinka, Anton (2002): The Haider Phenomenon in Austria. New Brunswick, N.J.: Transaction Publishers.  
Wodak, Ruth; de Cillia Rudolf (2018): Zur Diskursiven Konstruktion österreichischer Identitäten 1995–2015. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 34-35. URL:<http://www.bpb.de/apuz/274261/zur-diskursiven-konstruktion-oesterreichischer-identitaeten> (Abrufdatum: 25.11.2019)  
Matouschek, Bernd; Wodak, Ruth: Rassistische Diskurse in Österreich seit 1989. Der ökonomistische Begründungsdiskurs als Sonderfall fremdenfeindlicher und rassistischer Rechtfertigungsdiskurse. In: Jäger, Siegfried; Link Jürgen: Die Vierte Gewalt. Rassismus und die Medien. DISS: Duisburg, 150-152.

## 6. Zwischenergebnisse

### Identitätszuschreibungen

1. weisen einen fließenden, ambivalenten Charakter *Nationaler Identität* auf:

**Beispiel 1:**  **Volksblatt** 21.02.2000

Auch Haider-Gegner gegen die Hysterie

Österreichische Haider-Gegner aus Wissenschaft, Kunst und Literatur haben am Sonntag Sanktionen der 14 EU-Partnerstaaten gegen Wien kritisiert. "Der Protest der EU ist blöde und hysterisch", sagte der Kabarettist Werner Schneyder bei einem Aktionstag gegen die neue österreichische Regierung im Frankfurter Schauspiel. Der Journalist Günther Nennung meinte, die EU habe gegen sein Land Beleidigungen ausgesprochen. Nennung forderte: "Liebe Europäer, überlasst die Entzauberung Haiders den Österreichern".



#### Argumentation:

- Die Sanktionen sind nicht fair/Österreich ist unschuldig, weil nicht alle Österreicher mit Haider sympathisieren.

2. sind mit der Frage der Vergangenheitsbewältigung verbunden:

**Beispiel 2:**  **DER TAGESSPIEGEL** 2.02.2000

Jörg Haider ist ein Faschist, zumindest manchmal. Wenn er zum Beispiel vor alten Nazis redet, erklärt er die SS zu einem ehrenwerten Verein. Vor anderem Publikum nimmt er das halbherzig wieder zurück.



#### Argumentationen:

- Haider ist Rechtspopulist, weil er sich an seine Aussagen nicht immer festhält.
- Die Österreicher sind nicht Nazis, weil nicht alle mit Haider sympathisieren.

**Beispiel 3:**  **DER TAGESSPIEGEL** 4.02.2000

Haider symbolisiert zwei Gefahren. Erstens, die Frustration über den Parteibonzen-Staat Österreich, der noch weit schlimmer ist als der deutsche. Zweitens, und viel komplizierter: das Verhältnis zur Nazi-Vergangenheit. Haider ist kein Nazi. Sondern er verkörpert den Drang gegen die "political correctness"-Sicht auf die Nazis, gegen sogenannte Tabus, die von einer links-kulturellen Elite als Identitätsstiftung gepflegt wurden. Es ist kein Zufall, dass einige Protest-Marschierer in Wien mit Fotos von Che Guevara durch die Straßen schlendern.



#### Argumentationen:

- Es gibt in Österreich einen Rechtsruck, weil Haider und seine Unterstützer Nazionalsozialismus verharmlosen?  
VS
- Viele Österreicher wählen Haider, weil sie gegen Unwillen österreichischer Politiker protestieren, Verantwortung Österreichs für die NS-Zeit zu übernehmen?

## 7. Konzeptualisierung der Mikrostruktur des Krisendiskurses

